



*Kanzeltuch in der Pauluskirche für die Zeit nach Weihnachten und Ostern*

Jesus erklärt mit einem Vergleich, wie das Wort Gottes wirkt:

**Lukas 8,4-15:** *Ein Bauer säte seinen Samen auf das Feld. Einiges fiel auf den Weg und wurde zertreten. Anderes fiel auf den Fels und verdorrte. Anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht.*

*Das aber sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.*

Seien Sie herzlich begrüßt!

Alles läuft hier auf das positive Ende zu: Da wirkt das Wort und zwar überreich. Aber das ist keine allgemeine Information darüber, wie wirksam doch Gottes Wort ist und dass die Dreiviertel verschwendete Samen einfach Pech sind, die kann man dann vernachlässigen. Sondern sofort stellt Jesus vor die Frage: Und wie sieht es bei *Dir* aus? *Willst Du* denn verstehen? *Willst Du* es annehmen? Und: willst Du damit wirklich *leben*, jeden Tag, immer wieder? Und es durchhalten?

Das kann man nicht machen. Das hat auch nichts mit religiöser Veranlagung zu tun. So könnte man das ja auch verstehen: Die mit dem guten, feinen Herzen sind eben die, die irgendwie ein religiöses Gemüt haben. Entweder es ist genetisch bedingt oder vielleicht Erziehungssache. Aber so ist es nicht gemeint. Es geht gar nicht um Erklärung dafür, was bei den *anderen* passiert, sondern es geht vor allem darum, dass *ich* mich angesprochen fühle.

Ja, es ist ganz Gottes Sache. Nur Gott kann den Funken überspringen lassen – und zugleich: Nur jeder Mensch selbst kann das einmal so lesen, dass er sagt: Ich lese und lebe das jetzt so, als wäre es Wort für Wort genau für mich gesagt und geschrieben. Damit wage ich es mal. Und ich versichere Ihnen, Sie werden entdecken: Stimmt, das trägt, das spricht mich an. Gott will, dass der Funke überspringt. Und dann soll da bei uns etwas verändern. Und das Herz ist überhaupt nicht in erster Linie der Ort der Gefühle. In der Bibel ist das Herz der Ort, wo bei mir Entscheidungen fallen, wo ich mich öffne oder verschließe und dann auch entsprechend handle. Hier ist die Zentrale im Menschen. Darf und kann da Gottes Wort ankommen und auch bleiben, einwurzeln und dann das Denken, Wollen und Handeln – und auch das Fühlen bestimmen?

Also: Mach Platz für Gott in Deiner Zentrale! Weise Gott nicht die Ecke, den letzten Rest des Tages zu, wenn Du keine Kraft mehr hast zum Denken und Beten. Sondern gib ihm einen guten Platz, mitten in Deiner Zentrale, mitten in Deinem Tag und Deinem Leben. Dann wird auch was daraus. Denn Gott *will* ja wir-

ken. Sein Wort bringt ganz viel mit. Es hat in sich eine Energie, die alles Vorstellbare übersteigt. Hundertfache Frucht, sagt Jesus. Also: Die Investition lohnt sich wirklich!

Wie komme ich da dran? Wie verhindere ich, dass die negativen Kräfte alles ersticken, aufpicken und austrocknen? Da hilft nur: beten, dass Gott mir den langen Atem gibt. Dabei hilft, wenn ich *mit anderen* so etwas tue: Gottesdienst, Bibelstunde oder Hauskreis. *Allein* – da hat der Widersacher bei uns leichtes Spiel. Deshalb hat Jesus mit seiner Botschaft auch sofort Gemeinde gegründet. Allein geht uns schnell die Puste aus.

Und gerade wenn man denkt: Jetzt habe ich wirklich keine Zeit zum Beten und Bibellesen und Gottesdienst – gerade dann ist es am nötigsten und hilft auch. Es gibt Halt und Trost und Kraft für Probleme. Wir merken dann, was wirklich zählt und uns satt macht und Frieden schenkt – das kommt nur von Gott.

Die Frucht ist dann nicht so sehr diese oder jene Eigenschaft. Etwa, dass ich liebevoller und geduldiger werde. Das soll auch geschehen, ja, das will Gott auch.

Wenn von der Frucht allgemein und in der Einzahl die Rede ist, dann geht es ums Ganze. Dann schaut Jesus darauf, wie mein Leben gelingt, wie ich sinnvoll lebe und so, dass ich in der Geborgenheit bei Gott lebe, in allen Lebenslagen. Und wie ich dann auch das Ziel erreiche: die Vollendung bei Gott, in seinem Reich. Das ist die Frucht, die das Wort Gottes vor allem schenken will.

Nehmen wir Gottes Wort als großen Schatz wahr. Mit diesem Schatz haben wir alles, was wir brauchen, alles zum Leben und zum Sterben – getrost und getröstet. Aktiv im Leben, engagiert für andere, aber auch geborgen in Gott, egal was kommt.

Seien Sie gesegnet und bleiben Sie behütet!

Ihr Volker Hendricks

.....  
Die Andacht können Sie als Video auf der Homepage sehen [www.pauluskirche.info](http://www.pauluskirche.info) und unter 02151 – 65 46 292 hören.